Steigbilder – wiederholte Betrachtungen als Erkenntnisinstrument

Beatrix Waldburger

Zusammenfassung

Dass Steigbilder als Ausdruck des verwendeten Pflanzensaftes interpretiert werden können, wird damit begründet, dass beide aus einem Substanz-Prozess-Fliessgeschehen entstehen. Die vorgestellte Auswertungsmethode besteht aus drei Schritten: Betrachtung von Form und Farbe, künstlerische Nachahmung von Dynamik und Gestik und empathische Verinnerlichung von Ästhetik und Harmonie. Die Auswertungsstufen gleichen der Nahrungsaufnahme, bei der die Substanzen mineralisiert, belebt und verinnerlicht werden. Wiederholte Betrachtungen sind ein essenzielles Instrument der Auswertung. Dabei werden über mehrere Tage hinweg die Auswerteschritte von Neuem durchgegangen. Im Rhythmus von fokussierten Betrachtungen und Pausen über Nacht vertiefen sich die Bilderlebnisse. Infolgedessen werden sie leuchtender und dynamischer erlebt. Das Steigbild vermittelt in der Funktion eines Begriffes zwischen dem Seelisch-Geistigen der Pflanze und dem Ich-begabten Menschen.

Summary

The argument that rising picture patterns can be interpreted as an expression of the plant sap used is based on the fact that both arise from fluid dynamics of substances in process. The presented evaluation method is composed of three steps: observation of form and colour, artistic imitation of dynamics and gesture, and empathetic incorporation of aesthetics and harmony. The stages of evaluation resemble the process of food intake, in which substances are mineralized, vitalized and internalized. Repeated contemplations are an essential instrument of the evaluation. This involves repeatedly going through the evaluation steps again over the course of several days. Through a rhythm of focused observation and overnight pauses, the visual experiences deepen. As a result, they are experienced as more brilliant and more dynamic. The rising picture is a concept mediating between the spiritual being of the plant and the ego-conscious human being.

Einleitung

Die WALA[1]-Methode, Steigbilder herzustellen, entwickelte Maja Mewes in den Anfängen des Pflanzenlabors in Eckwälden, um das rhythmische Verfahren zur Urtinktur-Herstellung zu begleiten und zu optimieren. Die Auswertung der Steigbilder wurde mündlich weitergegeben. Ruth Mandera übernahm die Methode in der WALA und leitete über Jahrzehnte viele Interessierte an, mit Steigbildern zu arbeiten. Als Botanikerin studierte sie Gesten der Pflanzenentwicklung im Jahreslauf und zeigte, dass diese sich in Steigbildern abbildeten (*Mandera* 1995). In einem Metamorphosekreis stellte sie die vier Entwicklungsgesten vor, die sich zu Pflanzenorganen entwickelten, mit den dazugehörigen Steigbildtypen: Der Same beginnt im Kolloidal-Wässrigen Substanzen zu bilden und es entsteht der Quelltyp der Laubblätter. Die Pflanze streckt sich, differenziert und verfeinert die Substanzen und es zeigt sich der aufstrebende Bildtyp der Blütenblätter. In der Frucht akkumuliert die Pflanze Substanzen im Wässrigen und es erscheint der Anreicherungstyp der saftigen Fruchtblätter. Im Samen verdichten sich Substanzen, kommen zur Ruhe und im Steigbild ist der Ablagerungstyp der Samen zu sehen. Anschliessend fand die Steigbildmethode eine weitere Heimat in der Grundlagenforschung der WALA und wurde für Untersuchungen von Probenserien zu bestimmten Fragestellungen verwendet. Aus diesen Arbeiten kristallisierte sich die Auswertemethode heraus, die hier vorgestellt wird.

Die WALA-Methode zur Herstellung von Steigbildern

Material und Methode sind in «Faszination Steigbilder» (*Waldburger* 2023) ausführlich beschrieben und illustriert. Eine Kurzfassung lautet folgendermassen:

- Saftphase: 0.6 ml Pflanzensaft in Kaelinschale (Glasschale mit ringförmiger Vertiefung) pipettieren, das gerollte Steigbildpapier hineinstellen und den Saft steigen lassen, bis die Steigfront (Saftlinie) eingetrocknet ist, Saftlinie am Rand mit Bleistift markieren, Papierrolle kopfüber 2 h trocknen lassen.

- Silberphase: 0.7 ml wässrige Silber(I)-nitrat-Lösung 0.25 % unter einer «kleinen Klimakammer» (1000 ml Becherglas hohe Form, mit Aluminiumfolie als Lichtschutz verkleidet, Sehschlitz bleibt frei) steigen lassen, bis die Saftlinie überall durchbrochen und knapp überstiegen ist, Klimakammer entfernen, Papierrolle kopfüber im Dunkeln 2 h trocknen lassen.

---

1 WALA Heilmittel GmbH, Eckwälden, DE